

Executive Summary

der Diplomarbeit:

„Community Based Tourism als Instrument für eine nachhaltige Entwicklung in Laos - Eine Untersuchung anhand eines ausgewählten Fallbeispiels im Norden von Laos“

1 Problemstellung und Zielsetzung

Weltweit stellt die Tourismusbranche einen der größten Wirtschaftszweige mit den höchsten Wachstumsraten dar. Diesen Trend haben auch Entwicklungsländer erkannt und setzen ihre Hoffnung immer mehr in den Tourismus, um die wirtschaftliche Entwicklung voran zu treiben. Laut Angaben der Welttourismusorganisation (WTO) stellen die Erlöse aus dem Tourismus für die meisten Entwicklungsländer die wichtigste Einnahmequelle und besonders die bedeutendste Devisenquelle dar.

Im Jahr 2000 betrug der Marktanteil der Entwicklungsländer am internationalen Tourismus knapp 30 Prozent. Inzwischen ist der von der WTO in Entwicklungsländern verzeichnete Anteil an internationalen Touristenankünften auf 36 Prozent 2004 gestiegen und es wird mit einem weiteren Anstieg gerechnet. Auch Südostasien hat an Zuwachs gewonnen, was hauptsächlich auf die Länder Thailand und Malaysia zurückzuführen ist. Somit liegt der Anteil Südasiens an internationalen Touristenankünften bei 5,3 Prozent. Für die Länder Südasiens wird bis 2020 das stärkste Wachstum prognostiziert. Diese Region würde somit eine der wichtigsten Zielregionen unter den Entwicklungsländern mit 26 Prozent aller touristischen Ankünfte werden (STUDIENKREIS FÜR TOURISMUS UND ENTWICKLUNG 2006, S. 10-13).

Laos ist von den Touristenströmen nach Südostasien noch relativ unberührt. Dennoch hat sich in den letzten zehn Jahren die Anzahl der Touristenankünfte in Laos von 500.200 Touristen im Jahr 1998 auf 1.736.787 Besucher 2008 mehr als verdreifacht (LNTA 2008, S. 5).

Der Anstieg der Touristenankünfte stellt die laotische Regierung, besonders aufgrund der mangelhaften Infrastruktur des Landes, vor eine Herausforderung. Das Land ist bis auf einige wenige kulturelle Zentren noch relativ unerschlossen. Der Anteil der ländlichen Bevölkerung beträgt 80 Prozent.

Mit Hilfe ausländischer Ratgeber will sie den Ökotourismus im Land aufbauen. Die dichten Regenwälder, hohen Berge, Flüsse, Tiere und das weitgehend unerschlossene kulturelle Erbe sollen Anziehungspunkte für Touristen sein.

Laos gehört zu den ärmsten Ländern der Welt. Die Einnahmen durch ausländische Touristen werden dringend benötigt und sind sehr willkommen. Negative Erscheinung wie Prostitution und Sextourismus die z.B. den Tourismus im Nachbarland Thailand dominieren und charakterisieren, sollen Laos möglichst erspart bleiben.

Der finanzielle Nutzen und der Umweltschutz sind zwei wichtige Bestandteile des angestrebten Tourismuskonzepts. Nachhaltigkeit ist dabei das oberste Gebot: Auf die kulturelle Vielfalt der Einheimischen soll ebenso Rücksicht genommen werden wie auf die Natur. Die große Vielfalt an ethnischen Minderheiten und die Armut in den Bergregionen des Landes stellen die laotische Regierung vor eine weitere Herausforderung, einen Weg zu finden schwer zugängliche, abgelegene Bevölkerungsgruppen zu erreichen um diese am Entwicklungsprozess und wirtschaftlichen Leben teilhaben zu lassen (vgl. BORCHARDT 2004, <http://www.dw-world.de/dw/article/0,,1261563,00.html>)

Viele Entwicklungsländer, darunter auch der sozialistische Staat Laos, erwägen daher alternative Tourismuskonzepte, wie dem Community Based Tourism. Auf diese Weise werden benachteiligte Gruppen auf eine soziale wie auch umweltverträgliche Art ins Tourismusgeschäft eingebunden. Das Konzept des CBT sieht vor, die lokalen Gemeinden direkt am Planungs-, Umsetzungs- und Verwaltungsgeschehen von Tourismusprojekten teilhaben zu lassen, ohne den ökologischen und ökonomischen Aspekt zu vernachlässigen. Ausgehend von der Vorstellung des Konzeptes soll in dieser Arbeit anhand eines Pilotprojektes im Norden von Laos kritisch evaluiert werden, inwiefern das Konzept des CBT die Entwicklung vorher abgeschnittener Bergvölker fördern kann und diesen somit ermöglichen kann, am wirtschaftlichen Geschehen teilzunehmen.

Folgende Leitfragen kamen bei der Konzeption der Arbeit auf:

1. Kann der CBT zur Entwicklung einer bisher unerschlossenen Region einen Beitrag leisten?
2. Wie wirkt sich der CBT auf der lokalen Ebene aus?
3. Wie kann das Potential des CBT in Laos eingeschätzt werden?

2 Methodik

Theoretischer Teil:

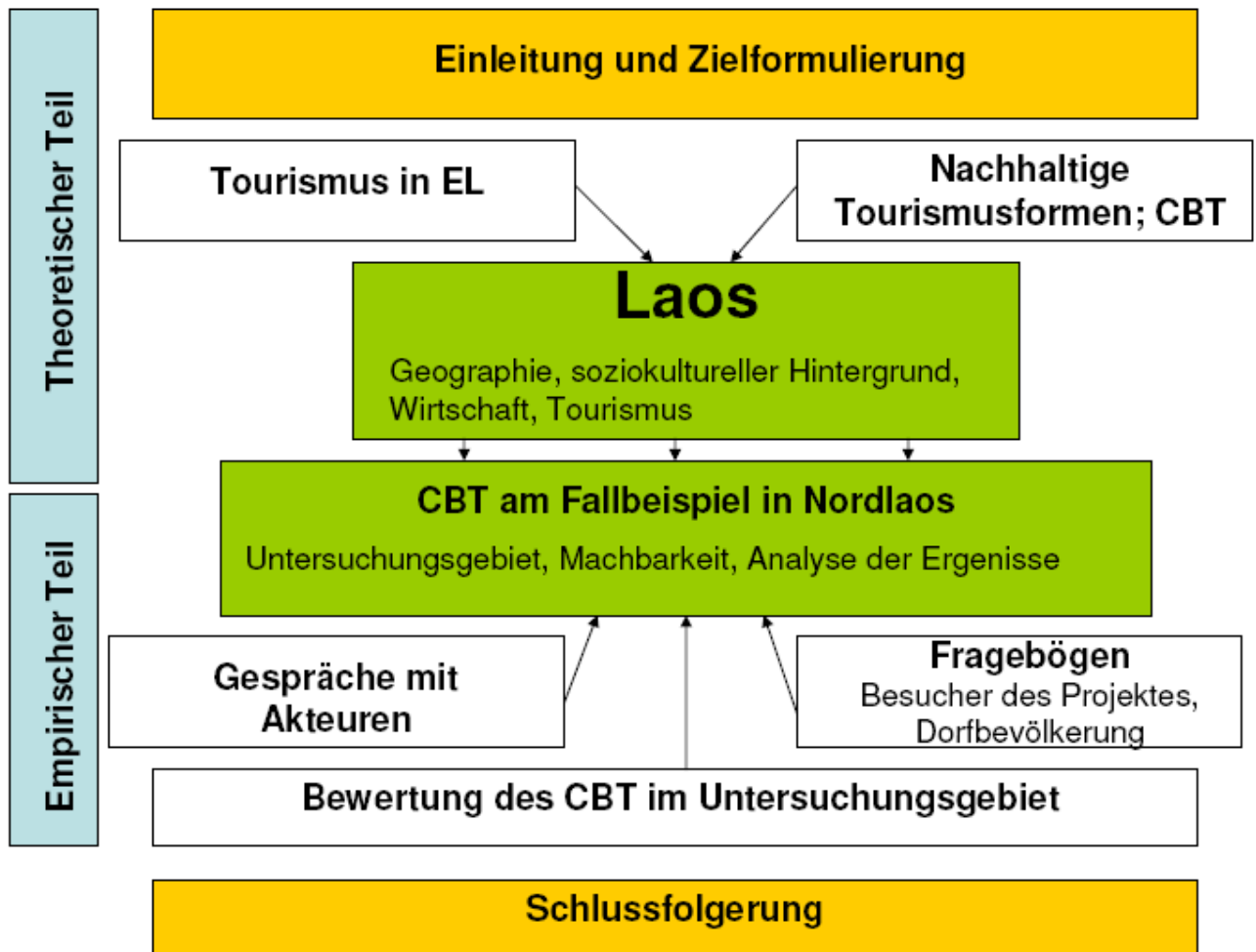
- Darstellung des Tourismus in Entwicklungsländern und dessen Auswirkungen in ökonomischer, ökologischer und sozialer Hinsicht
- Aufzeigen des Nachhaltigkeitskonzeptes im Tourismus in EL
- Darstellen von nachhaltigen Tourismuskonzepten und Herausstellen des CBT als Mittel für eine nachhaltige Entwicklung
- Beschreibung der naturräumlichen, gesellschaftlichen und politischen Grundlagen des Landes Laos
- Darstellung der touristischen Potentiale in Laos und touristischer Entwicklungsstrategien

Praktischer Teil:

Darstellung und Analyse der Machbarkeit sowie Umsetzung des CBT im Norden von Laos anhand eines ausgewählten CBT- Projektes im Muang Ngoi Distrikt

- Machbarkeitsanalyse anhand eines Kriterienkatalogs
- Betrachtung der Umsetzungsmöglichkeiten des CBT auf lokaler Ebene anhand der Vorstellung eines ausgewählten Projektes (Interviews mit Repräsentanten des Projektes -> Akteure der Privatwirtschaft und eines gemeinnützigen Entwicklungsvereins)
- Durchführung von 67 schriftlichen face-to-face Interviews mit den Dorfbewohnern des Projektgebietes zur Beurteilung der Akzeptanz des Tourismus in bisher abgeschiedenen Dörfern
- Durchführung von schriftlichen Interviews von zwei Pilotgruppen des CBT- Projektes im Untersuchungsgebiet
- Ableitung konkreter Handlungsempfehlungen für eine Verbesserung des CBT im Untersuchungsgebiet

3 Aufbau der Arbeit



4 Ergebnisse

In der Arbeit wurde deutlich gemacht, dass CBT durchaus einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung in EL und vor allem in benachteiligten Gebieten im Norden von Laos leisten kann. Der CBT stellt vor allem für Laos die geeignete Tourismusart aufgrund des hohen Anteils an ländlicher Bevölkerung dar, allerdings lassen sich noch einige Schwachpunkte erkennen. Der große Mangel an fachlicher Kompetenz der laotischen Bevölkerung sowie das fehlende Verständnis der Notwendigkeit von Weiterbildungen gelten als Hauptkritikpunkte. Die Befragung der Dorfbewohner hat gezeigt, dass ein grundsätzliches Interesse am Tourismus im eigenen Dorf besteht, jedoch hält sich die Bereitschaft an einer aktiven Mitgestaltung durch Meinungsäußerungen in Grenzen. Durch die erst kürzliche Einführung des CBT- Projektes im hier dargestellten Untersuchungsgebiet, ist die Art der richtigen

Partizipation und dessen Wichtigkeit noch wenig bekannt und muss weiterhin vermittelt werden.

Die Befragungen der Teilnehmer des CBT- Projektes zeigte, dass das nachhaltige Potential des Projektes erkannt wurde. Die Entscheidung der Befragten am CBT teilzunehmen, der gezielt nachhaltige Entwicklung fördert zeigt, dass auf diesem Gebiet Nachfrage besteht und ein Interesse an ökologischer und sozialer Nachhaltigkeit bei der Reiseauswahl vorhanden ist. Die erkannten Probleme der Befragten bezüglich des bisherigen Standes des Projektes bezogen sich hauptsächlich auf die erkennbare Unsicherheit der Bewohner gegenüber dem Tourismus. Im Hinblick auf das Feedback der Befragten scheint es auch hier sinnvoll zu sein den CBT im Untersuchungsgebiet weiter zu führen. Allerdings sind weitere Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen der lokalen Bevölkerung sowie der Guides unerlässlich.

Das Gespräch mit Dipl. Geograph Bodo Peters zeigte, dass oberste Priorität die Schulung, Weiterbildung und ständige Aufklärung der Bevölkerung sein muss. Die Kontrolle der Effekte aller Maßnahmen ist ebenso wichtig, wie die Betrachtung der Dorfgemeinschaft als Partner der in alle Entscheidungsprozesse mit einbezogen werden sollte.

Die Befragungen haben ergeben, dass der CBT bisher von allen Beteiligten recht positiv eingeschätzt wird, allerdings steckt das Projekt im Untersuchungsgebiet noch in den Anfängen und es besteht weiterhin Verbesserungsbedarf. In der Vermittlung zwischen privatem Sektor und der lokalen Bevölkerung wurden erste Strukturen gesetzt und somit ein Ausgangspunkt zur weiteren Durchführung des Projektes geschaffen.

5 Schlussfolgerungen

Das Potenzial des CBT in EL und vor allem in Laos kann als Nischensegment in der bisherigen touristischen Orientierung durchaus als Diversifizierungsoption angesehen werden. Das Ziel des Landes ist es, eine führende Rolle auf dem internationalen Ökotourismusmarkt einzunehmen. Hier stellt sich der CBT als geeignetes Instrument dar, durch touristischen Ausbau ebenfalls nachhaltig die bisher wenig einbezogenen Bevölkerungsschichten zu unterstützen und zu integrieren.

Die laotische Regierung selbst verfügt über zu wenig Know-how im nachhaltigen Tourismusbereich. Es ist hier von großer Bedeutung, dass ausländische Nichtregierungsorganisationen oder andere Beratungsinstanzen unterstützend eine Ratgeberfunktion übernehmen und somit der Regierung und der lokalen Tourismuswirtschaft das Prinzip einer nachhaltigen Entwicklung verständlich zu machen.

Damit der CBT auf lange Sicht Erfolg haben kann, bedarf es konkreter Richtlinien anhand derer der CBT durchzuführen und zu kontrollieren ist. Ständige Beobachtungen und Erhebungen sind notwendig, um den Erfolg oder Misserfolg eines Projektes einschätzen zu können. Eine Mitarbeit der laotischen Regierung ist dabei unabdingbar aber derzeit leider nur rudimentär vorhanden.

CBT- Projekte in Laos sind als sinnvoll zu betrachten, allerdings muss es einen weiteren Ausbau der Infrastruktur geben. Dies betrifft die politische, touristische und Verkehrsinfrastruktur. Eine weitere Voraussetzung ist, dass die beteiligten Kommunen dieser Art der Integration zustimmen.

Der CBT kann bisher abgeschiedenen Regionen neue Perspektiven bieten und ökonomische, soziale und ökologische Vorteile bringen. Es ist jedoch von enormer Wichtigkeit, dass gesetzte Richtlinien beachtet werden und nicht, zugunsten des „schnellen Geldes“, ganze Ethnien verkauft werden.

Die Autorin



Julia Hugo

Flanderstr. 4

54290 Trier

Mail: Jah_hugo@web.de

Studium:

Studium der Angewandten Geographie mit dem Schwerpunkt Freizeit- und Tourismusgeographie und den Nebenfächern BWL (Strategisches Tourismusmanagement) und Sozialpsychologie